

**Leserbrief von
Dr. med. Gerhard
Buchwald an die
Redaktion »aktuell«
zum Tod des Jour-
nalisten Ullmann.
Er erkrankte nach
einem Aufenthalt in
Afrika an Gelb-
fieber.**

Bei jedem deutschen Arzt, der im Studium aufgepasst hat, dürfte die Trias: Tropisches Land, gelbe Verfärbung und hohes Fieber einen Klick im Gehirn auslösen: Gelbes Fieber bzw. Gelbfieber. So geschah es im September 1999 in Frankfurt/Oder.

Die Aussage des Kameramannes Olaf Ullmann, er sei gegen Gelbfieber geimpft (von seiner Frau bestätigt), führte zu einem verhängnisvollen Irrtum. Da bei uns immer wieder behauptet wird, Impfungen führten zu einem »Schutz« (deshalb wird ja auch von »Schutz«-impfungen gesprochen), wurde in Frankfurt »geglaubt«, Gelbfieber könne nicht die Ursache der Erkrankung sein. Dieser Irrtum führte zur Suche nach einer anderen Ursache. An die seltensten Dinge wurde gedacht: z.B. an das »Ebola Fieber«. Ullmann wurde im Hubschrauber nach Berlin geflogen. Dort kam er auf eine besondere Station. Niemand durfte ihn berühren. 20 Schwestern und 4 Ärzte wurden mobilisiert. Er lag in einem Überdruckzelt. Vor dem Krankenhaus patrouillierten Polizei-posten. Die Passagiere seines Rückfluges wurden quarantänisiert usw. usw. Nach mehreren Tagen nutzlos verstrichener Zeit hieß es dann, es sei doch »Gelbfieber«. Bezüglich der Impfung erfolgte ein Salto nach dem anderen: Es handelte sich um einen der ganz seltenen Fälle eines »Impfversagens«, dann wurde es noch toller: Er sei nicht gegen Gelbfieber, sondern gegen »Gelbsucht« geimpft worden. usw.

Dieser verhängnisvolle »Glaube« an die Wirksamkeit von Impfungen war die Ursache von schweren Fehlern und von sinnlosen Kosten (welche der Steuerzahler zu tragen hat.): Gelbfieber ist nicht ansteckend. Herr Ullmann hätte in jedem Krankenhaus behandelt werden können. Eine Infektion ist nur auf dem Blutweg durch Direktübertragung denkbar. Kein Fluggast hätte benachrichtigt und verängstigt zu werden brauchen, weder Polizei noch Überdruckzelt noch Isolation noch 20 Schwestern und 4 Ärzte wären notwendig gewesen. Frau Ullmann hätte, wenn sie das gewollt hätte, Tag und Nacht bei ihrem Mann sein können. Die nutzlos verbrachte Zeit mit der Suche nach anderen Ursachen (»Ebola-Virus«) hätte sinnvoll genutzt werden können. Vielleicht wäre Herr Ullmann - ohne die-

sen verhängnisvollen »Glauben« - heute noch am Leben. Wenn es in Afrika gelingt, 50% der an Gelbfieber erkrankten Menschen durchzubringen, sollten wir das in Deutschland nicht auch schaffen? Wenn aber erwartet wird, bis ein anderes, vermutetes Virus gefunden wird - dann braucht man sich über einen ungünstigen Ausgang nicht zu wundern.

Dieser unglückselige »Glaube« an die Wirksamkeit von Impfungen hat schon während der Pockeneinschleppungen zwischen 1947 und 1974 zu ähnlichen Situationen geführt. Auch die Heidelberger Ärztin Dr. Maria Necas wäre wahrscheinlich ohne diesen »Glauben« noch am Leben. (Die roten Flecken im Gesicht des aus Indien zurückgekehrten Kollegen konnten keine Pocken sein, denn er war ja gegen Pocken geimpft. Es waren aber Pocken, Dr. Maria Necas infizierte sich - und starb). Mehrfach hat dieser »Glaube« zu verspätetem Handeln geführt. Ich betone: Es ist ganz unwichtig, ob Herr Ullmann nun gegen Gelbfieber geimpft war - oder nicht. Der »Glaube« an die Wirksamkeit einer Impfung war die Ursache dieser unseligen Verkettungen und wahrscheinlich auch dieses unglücklichen Ausgangs.

Die Einleitung Ihres Artikels: »Kann Impfen für Kinder auch gefährlich sein?« ist ganz falsch. Keine Impfung schützt. Die Pockenimpfung wurde, weil wirkungslos, aufgegeben. Die BCG-Impfung (Impfung gegen Tuberkulose) wurde, weil wirkungslos, aufgegeben. Jeder zweite, gegen Influenza Geimpfte, wird kurz nach der Impfung an einer besonders schweren »Grippe« erkranken. Kinder, die trotz Masern- und Keuchhustenimpfung an diesen Krankheiten erkranken, gibt es zu Dutzenden usw. Die großen Pockenepidemien 1795 in Hamburg und in Berlin entstanden, weil die durchgeführten Impfungen nicht zu einem Schutz führten, sondern sie erzeugten Infektionsquellen für ihre Mitmenschen. Die Krankheiten, gegen die wir impfen, spielen heute gar keine Rolle mehr. Der einzige Grund, warum unsere Kinder heute noch geimpft werden, liegt klar auf der Hand: Es geht nur um den Umsatz mit Impfsereen und den damit verbundenen Profit der Pharmaindustrie.

In Deutschland werden jährlich 40 000 000 Impfungen durchgeführt. Welch fabelhaftes Geschäft!

Dr. Buchwald